

Finanzhaushalt AHV: Analyse der Ausgaben

Kurzbeschreibung und Evaluation des Modells

Autoren: Dr. Manuel Buchmann und Lisa Triolo, Demografik

Modellbeschreibung

Das im Rahmen des genannten Projekts entwickelte Modell verfolgt den grundlegenden Ansatz, einerseits die durchschnittliche Rentenhöhe und andererseits die Anzahl an entrichteten Renten für verschiedene Bevölkerungsgruppen (definiert nach Alter, Geschlecht, Staatsangehörigkeit (Schweiz/Ausland) und Wohnort (Schweiz/Ausland)) zu prognostizieren. Für jede Bevölkerungsgruppe ergeben sich die totalen Ausgaben als Produkt von durchschnittlicher Rentenhöhe und Anzahl Renten. Die gesamten Ausgaben der AHV entsprechen der Summe der Ausgaben für die einzelnen Bevölkerungsgruppen. Als Ausgangslage dienen die aktuellen Rentenhöhen und Anzahl an Altersrenten, basierend auf einer Auswertung des Rentenregisters. Für die Prognose müssen einige Annahmen getroffen werden, die in Form von Modellparametern in das Modell aufgenommen werden.

Für die Prognose der Anzahl an in der Schweiz entrichteten Altersrenten muss für jede Bevölkerungsgruppe einerseits die zukünftige Anzahl an Personen und andererseits der Anteil an Rentenbeziehenden berechnet werden. Die zukünftige Anzahl an Personen wird von den Szenarien zur Bevölkerungsentwicklung des Bundesamtes für Statistik (BFS) übernommen. Der Anteil an Rentenbeziehenden in jeder Bevölkerungsgruppe muss modelliert werden. Im Basisszenario wird davon ausgegangen, dass dieser Anteil konstant bleibt, in einem alternativen Szenario werden vergangene Trends fortgeschrieben. Für die zukünftige Anzahl an Personen, die im Ausland wohnen und einen Rentenanspruch der AHV haben, existieren keine Prognosen. Für dieses Projekt wurde ein eigenes Modell entwickelt, das die vergangenen und zukünftigen Auswanderungen und Grenzgänger berücksichtigt. Aufgrund der schwierigen Datenlage ist dieses Modell aber mit einigen Unsicherheiten behaftet. Aufgrund dieser Unsicherheiten wird im Basismodell das Wachstum der Anzahl Grenzgänger konstant gehalten. In einem alternativen Szenario wird ein Wachstum aus existierenden Daten und Prognosen abgeleitet.

Die durchschnittlichen Rentenhöhen werden dynamisch modelliert. Basierend auf den aktuellen Rentenhöhen verändert sich die durchschnittliche Rentenhöhe mit zunehmendem Alter aufgrund eines geschlechterspezifischen Lebenszyklusfaktors (z.B. durch Renteneintritt der Ehegattin oder des Ehegatten) und aufgrund einer zweijährlichen Erhöhung der Minimalrente (Mischindex). Der Lebenszyklusfaktor wurde spezifisch für dieses Projekt entwickelt und geschätzt. Die modellierte Erhöhung der Minimalrente basiert auf Annahmen des Bundes. Die Rentenhöhen der Neurentner und Neurentnerinnen können ebenfalls Trends unterliegen, beispielweise wenn sich die durchschnittliche Beitragsdauer verändert. Für das Basismodell wurde angenommen, dass die Rentenhöhen der Neurentner und Neurentnerinnen (im Verhältnis zur Minimalrente) konstant bleiben. In einem alternativen Szenario werden existierende Trends fortgeschrieben.

Selbstevaluation

Bei der Evaluation des Modells gilt es grundsätzlich zu unterscheiden zwischen der Modellqualität, der Zuverlässigkeit der geschätzten Modellparameter und der Qualität der Annahmen bezüglich der wirtschaftlichen und demografischen Rahmenbedingungen, welche im Model als gegeben angenommen werden.

Die Qualität der Prognosen gegeben den wirtschaftlichen und demografischen Rahmenbedingungen ist grundsätzlich als hoch einzustufen. Aufgrund der Unsicherheit bezüglich zukünftiger Entwicklungen werden für die Erstellung der Szenarien einzelne Parameter verändert. Dies ergibt ein Gefühl für die Auswirkungen von alternativen Entwicklungen einzelner Parameter. In der Realität könnten diese auch alle gleichzeitig variieren und die Variation könnte auch erheblich höher oder tiefer sein.

Die Grössenordnung der AHV-Ausgaben in einem Zeithorizont von 16 Jahren kann in Szenarien betreffend Modellparametern mit einer Treffsicherheit in der Grössenordnung von ca. +/- 1 Mrd. CHF oder rund 1% der gesamten Ausgaben projiziert werden. Lediglich das Szenario eines Grenzgängerwachstums liegt mit einer Abweichung von CHF + 1,5 Mrd. CHF oder 2% der Ausgaben etwas höher. Es verbleiben aber zwei wichtige einschränkende Faktoren. Erstens, während kurzfristige Prognosen mit einer hohen Präzision möglich sind, vergrössert sich die Unsicherheit mit einem zunehmenden Zeithorizont schnell, selbst bei gleichbleibenden ökonomischen und demografischen Rahmenbedingungen. Und zweitens sind die Annahmen betreffend dieser Rahmenbedingungen zentral. Die im Schlussbericht¹ präsentierten Sensitivitätsanalysen zeigen, dass alternative Annahmen zu den Rahmenbedingungen zu grösseren Abweichungen in den projizierten AHV-Ausgaben führen, auch in einem kürzeren Zeithorizont.

Die im Schlussbericht analysierten alternativen Rahmenbedingungen betreffen einerseits die Inflation. Durch die Anwendung eines Mischindex und die Annahme eines Reallohnwachstums führt eine höhere Inflation dazu, dass die Minimalrente schneller wächst als das Preisniveau. Dies wiederum bedeutet, dass die realen AHV-Ausgaben schneller ansteigen. Hier wurde ein gegenteiliges Szenario simuliert: die Entwicklung der AHV-Ausgaben ohne Inflation und bei gleichbleibender Minimalrente. In diesem Szenario ist bis zum Jahr 2040 eine Abweichung von - 4 Mrd. CHF (6%) zum Basisszenario festzustellen.

Andererseits wurden in diesem Bericht zwei alternative Szenarien zur Bevölkerungsentwicklung der Schweiz des Bundesamtes für Statistik simuliert. Die Szenarien unterscheiden sich in den Annahmen zu Migration, Geburtenraten und Lebenserwartung. Im Szenario «hoch» resultieren im Jahr 2040 um CHF 2,4 Mrd. (3%) höhere Ausgaben und im Szenario «tief» CHF 2,4 Mrd. (3%) tiefere Ausgaben. Bereits diese Szenarien weisen also deutliche Abweichungen in den prognostizierten AHV-Ausgaben auf. Auch grössere Abweichungen sind möglich: in der Vergangenheit lag die tatsächliche Bevölkerungsentwicklung oftmals ausserhalb der vom BFS entwickelten Szenarien. Hinzu kommt, dass die Bevölkerungsszenarien des BFS nur alle fünf Jahre aktualisiert werden. Die in diesem Bericht angewendeten Szenarien wurden im Jahr 2019

¹ Der Schlussbericht wird in Kürze veröffentlicht.

entwickelt und 2020 veröffentlicht. Im Jahr 2024 sind einige der getroffenen Annahmen nicht mehr plausibel, insbesondere auch aufgrund der dazwischenliegenden Pandemie und der Krise in der Ukraine.

Bei dem in diesem Bericht vorgestellten Modell handelt es sich um einen ersten, vereinfachten Ansatz einer Prognose der AHV-Ausgaben, mit dem die wichtigsten Komponenten der Ausgabenentwicklung abgebildet werden können. In diversen Aspekten kann dieser Ansatz aber zukünftig verbessert und weiter ausgebaut werden. Diese Aspekte betreffen Grossteils die Datentlage, aber auch die Modellierung selbst.

Die grösste Schwäche des aktuellen Modells liegt in der Modellierung der Anzahl an Auslandsrenten. Es gibt zwei unbekannte Grössen, die für die Modellierung gemäss dem hier vorgestellten Ansatz zentral sind. Diese sind einerseits die Anzahl an ehemaligen Grenzgängern, die jährlich ins Rentenalter eintreten. Andererseits fehlt eine Information über die Anzahl an Rückwanderungen (mehrfache Auswanderungen). Eine bessere Datengrundlage würde der Modellierung deutlich helfen.

Die Altersrenten wurden in vorliegendem Modell sehr detailliert modelliert. Aufgrund ihrer geringeren quantitativen Bedeutung für die gesamten Ausgaben der AHV wurden die übrigen Renten der AHV (Witwen-/Witwerrenten, Waisenrenten, Kinderrenten, Zusatzrenten) eher oberflächlich modelliert. In diesem Aspekt könnte das Modell zukünftig weiter verfeinert werden.